

**AKTUELLES AUS DEM BIOLANDBAU**

# Mit Erbsen viel Stickstoff produzieren

**FRICK** ■ Wird die nächste Hauptkultur erst ab Mai gesät oder gepflanzt, können Winterleguminosen gute Stickstofflieferanten sein. Dies gilt also zum Beispiel bei Mais und Lagergemüse wie Kabis oder Sellerie sowie bei Frischgemüse wie Fenchel, Blumenkohl oder Broccoli.

**Eine Gründüngung bringt Vorteile**

Anfang bis Mitte Oktober gesäte Wintererbsen lagern bis Anfang Mai bis zu 150 kg Stickstoff pro Hektare ein. Dies haben Versuche am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) gezeigt. Die Folgekultur kann einen grossen Teil des Stickstoffs aufnehmen. Sind das mehr als 90 bis 100 kg pro Hektare, so ist dieses Verfahren bei den aktuellen Preisen finanziell günstiger als eine entsprechende Stickstoffdüngung mit organischen Handelsdüngern.

Weitere Vorteile einer Gründüngung ergeben sich für die Bodenfruchtbarkeit, zum Beispiel eine bessere Bodenstruktur durch intensive Durchwurzelung oder das Verhindern von Erosion und Auswaschung.

Eine solche fünf- bis sechsmontatige Gründüngung kann zudem als Winterbegrünung (50% der offenen Ackerfläche zwischen 15. November und 15. Februar müssen bewachsen sein) und als temporäre Gründüngung (20% Grünland der Fruchtfolgefläche) für die Knos-

pen-Fruchtfolgeregelung angerechnet werden.

**Die Fruchtfolge wird eingeschränkt**

Eine Erbsengründüngung steht in der Fruchtfolge am besten vor Starkzehrern wie Kohlarthen. Erbsen sind nicht selbstverträglich. Deshalb sollte eine solche Gründüngung höchstens alle vier Jahre auf dem gleichen Feld stehen. Sind Bohnen oder Erbsen schon ein Bestandteil der Fruchtfolge, so sollte auf diese Arten in der Gründüngung verzichtet werden. Auch als Vorkultur zu Karotten sind Erbsen zu vermeiden, da sie Chalara-Wirtspflanzen sind.

**Wichtige Punkte zu Anbau und Ernte**

Folgende aus Biovermehrung erhältlichen Erbsensorten kommen in Frage: Die Futtererbse EFB 33 (Bezug: Sativa-Rheinau) oder die Körnererbse Isard (Bezug: Saatguthandel).

Um eine optimale Winterhärte zu erreichen, sollten die Erbsen 4 cm tief bei 2 kg/a Saatmenge bis spätestens Anfang November gesät werden. Bei nassem Herbst ist die Saat auch zeitig im Frühjahr, möglichst Ende Februar, noch machbar.

Geerntet wird die Gründüngung Ende April bis Anfang Mai, wenn sie kurz vor der Blüte steht oder, bei Isard, schon am Blühen ist. Zuerst wird immer gemulcht. Für eine optimale N-Wirkung ist

es wichtig, die Grünmasse oberflächlich einzuarbeiten.

*Martin Lichtenhahn,  
 Martin Koller, FiBL*



Wintererbsen machen sich bezahlt. (Bild FiBL)

